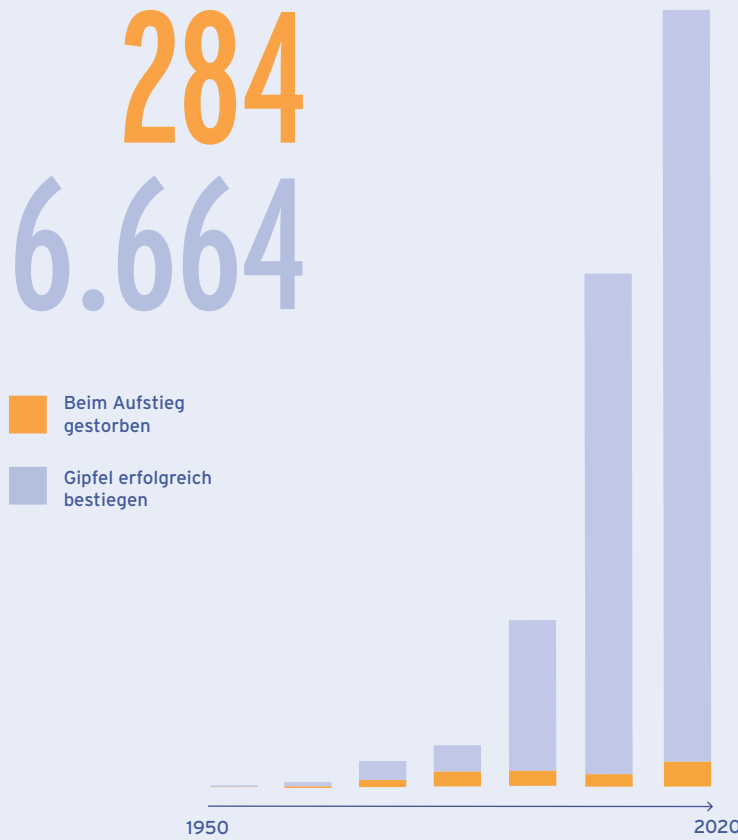


Tote auf dem Mount Everest

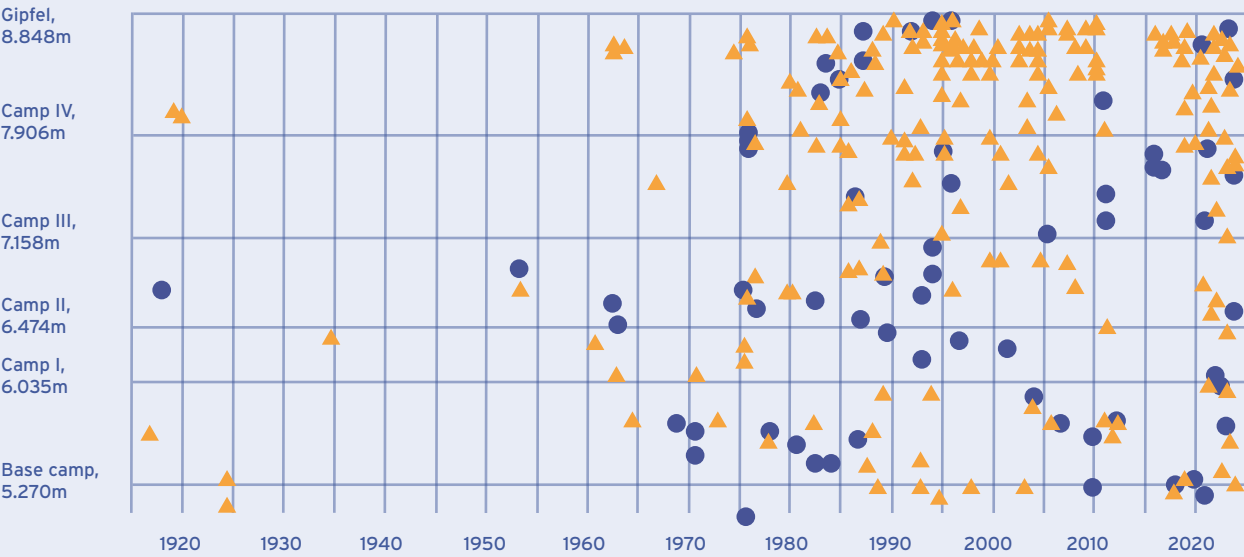
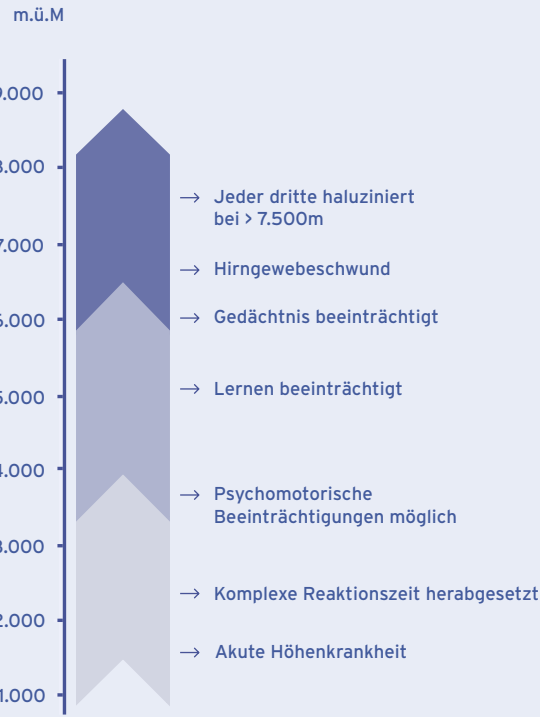


Höhenkrankheit

Mit zunehmender Höhe hat der menschliche Körper immer mehr zu kämpfen. Neben Natureinwirkungen und technischen Problemen kann auch die Höhenkrankheit auftreten, welche bis in tödliche Stadien übergehen kann.

Die ersten Symptome stellen sich in der Regel innerhalb von 6 bis 10 Stunden nach dem Aufstieg ein und führen neben Kopfschmerzen zu einem oder mehreren der folgenden: Schwindelgefühle, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Müdigkeit, Schwäche, Reizbarkeit oder Schlafstörungen. Je höher man steigt, desto schlimmer werden die Symptome.

Über 9.000 m dürfte kein menschlicher Körper aushalten. Wer also nicht akklimatisiert und auf seinen Körper hört, erhöht die Wahrscheinlichkeit, auf dem Mount Everest sein Leben zu lassen.



Sherpas

Die Sherpas, eine ethnische Gruppe aus Nepal, spielen eine entscheidende Rolle bei Expeditionen zum Mount Everest. Sie tragen schwere Lasten von Ausrüstung und Versorgungsgütern über gefährliche Pfade und riskieren dabei ihr Leben, um Bergsteiger zu unterstützen. Ihre Kenntnisse über die Berge und ihre Fähigkeit, in großen Höhen zu arbeiten, sind unersetzlich. Zusätzlich setzen sie sich oft in große Gefahr, um Bergsteiger zu retten, sei es durch Lawinen, extreme Wetterbedingungen oder andere Risiken. Trotz der Gefahren und Opfer, denen sie sich aussetzen, sind die Sherpas stolz darauf, Bergsteiger auf ihrem Weg zum Gipfel zu begleiten.



26%

Körperliche Ursachen

Unter körperliche Ursachen versteht man Belastung, Höhenkrankheit oder z.B. Herzstillstand.

27%

Gestürzt

Aufgrund der hohen Belastung und großen Schwierigkeit, den Everest zu besteigen, stürzen einige Bergsteiger und verunglücken.

Nordroute 9%

Südroute 17%

Nordroute 10%

Südroute 17%

Gründe
für den Tod
auf dem Mount
Everest

Südroute 37%

Nordroute 4%

Südroute 4%

Nordroute 4%

41%

Natureinwirkungen

27% haben ihr Leben auf dem Everest aufgrund von Natureinwirkungen verloren. Dazu gehören Lawinen, Gletscherspalten oder Eiszapfen.

6%

Unbekannt

Einige Bergsteiger verschwinden auf dem Everest. Sie verunglücken und sind nicht mehr auffindbar.

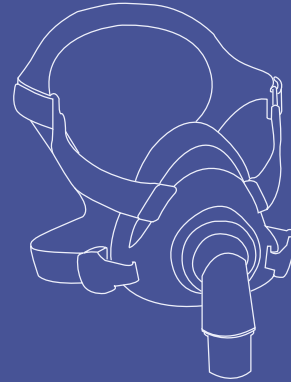
Sterben vermeiden?

Vorbereitung

Eine gute Vorbereitung ist lebensnotwendig.

Ausrüstung

Nur das Allerbeste ist gut genug



Aufstieg

Nur mit Lizenz und Helfer:innen. Lieber langsam ankommen als schnell scheitern

Fenstertage

Geduld ist gefragt, warten auf Fenstertage. Nichts dem Zufall überlassen.